

Papst Franziskus

Atem neuen Lebens

Gemeinsam beten

Mit einem Vorwort von
Patriarch Kyrill

Herausgegeben von
Giulio Cesareo

Patmos Verlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Amtliche Übersetzungen durch den Heiligen Stuhl
außer:

Gabriele Stein: S. 9–13, 177–191

Astrid Haas: S. 15, 16, 17, 27–30, 44–46, 141–143

Bei der Zusammenstellung vorher bereits veröffentlichter Texte von Papst Franziskus weicht die deutschsprachige Ausgabe teilweise vom italienischen Original ab.

Originaltitel:

Papa Francesco: La preghiera. Il respiro della vita nuova

© 2019 Libreria Editrice Vaticana

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Patmos Verlag,

ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos

in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.verlagsgruppe-patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller

Umschlagabbildung: © 2016 KNA GmbH, www.kna.de

Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-8436-1162-6

Inhalt

Vorwort des Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus.	9
Einige Worte über das Gebet.	15
Mit Jesus vereint	
Jesus betet für uns.	21
Vom nötigen Glauben	25
Der Mut des Gebets.	27
Das Mehr Gottes	29
Für Gott Platz machen.	31
Die Liturgie als Schule des Gebets.	34
Jesus ähnlicher werden	39
Anbeten	41
Alles Gott anvertrauen	42
Mit Mut	44
Mit Nachdruck.	47
Bete zum Vater, wo immer du bist	
Meister, lehre uns zu beten.	51
Bitten mit Zuversicht.	56
Das Herz der Bergpredigt	60

Klopft an, und es wird euch aufgemacht.	64
Abba, Vater!	69
Unser aller Vater.	74
Der du bist im Himmel	79
Das Gebet zerstreut alle Angst.	81
Dein Reich komme	85
Dein Wille geschehe	89
Unser tägliches Brot gib uns heute.	93
Vergib uns unsere Schuld	96
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern	98
Führe uns nicht in Versuchung.	101
Sondern erlöse uns vom Bösen.	104
Wo immer du bist, rufe zum Vater	107

Begegnung, die verwandelt

In beständigem Gebet	113
Quelle des Erbarmens	120
Demütiges Gebet ruft Erbarmen hervor	124
Kinder des Vaters werden.	129

Ohne Unterlass füreinander beten

Maria betet und lehrt uns zu beten.	137
Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung	141
In schwieriger Zeit	142
Das Gebet zum Vater in der Prüfung.	144
Für kranke Angehörige.	148

Beim Verlust eines lieben Menschen	150
In der Familie	152
Christus erhellt das Leben der Familie	157

Vielfalt der Berufungen

Großeltern	163
Eheleute	166
Eltern	167
Die eigenen Kinder	169
Jugendliche	170
Brautpaare	171
Diener der Kirche	172
Atem neuen Lebens	177

Vorwort des Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus

Liebe Brüder und Schwestern!

Das* von der Vatikanischen Verlagsbuchhandlung herausgegebene Buch *Atem neuen Lebens. Gemeinsam beten* ist ein Band mit Gedanken, Zitaten und katechetischen Ansprachen von Papst Franziskus über das christliche Beten.

Seit dem Tag seiner Wahl auf den Stuhl Petri am 13. März 2013 richtet Seine Heiligkeit bei offiziellen und inoffiziellen Treffen und im Lauf seiner Begegnungen mit den Gläubigen an alle immer wieder dieselbe Bitte: »Betet für mich!« Das beweist, wie wichtig ihm das Gebet ist. Und so ist es nur natürlich, dass die in diesem Buch zusammengestellten Gedanken von persönlicher Erfahrung gekennzeichnet sind: Die Worte sind nicht abstrakt, sondern erwachsen aus dem Erlebten.

Der Papst definiert das Wesen des Gebets wie folgt: »Es ist vor allem Dialog, persönliche Beziehung zu Gott. Und der Mensch ist als Wesen geschaffen, das in einer persönlichen Beziehung zu Gott steht und seine volle Verwirklichung nur

* Übersetzung dieses Textes: Gabriele Stein

in der Begegnung mit seinem Schöpfer findet.«¹ Denn im Gebet eines reinen Herzens begegnen wir Gott, spüren die wahrhaftige Gegenwart des Herrn an unserer Seite, reden mit Ihm – und Er gibt uns Antwort und spricht uns auf je besondere Weise an.

Das Gebet verbindet den Menschen mit den anderen, mit seinen Brüdern und Schwestern im Glauben, für die er zum Himmel fleht. Das zeigt sich besonders deutlich während der Liturgiefeiern, die das Gebet der ganzen Kirche sind und in deren Verlauf der Erlöser selbst, wie Er es versprochen hat, unter jenen gegenwärtig ist, die sich in seinem Namen versammelt haben (Mt 18,20). Durch eine besondere Erfahrung der Gnade, die uns im Haus des Herrn umgibt, kann jeder von uns diese göttliche Gegenwart spüren.

Papst Franziskus betont, dass im *Vaterunser*-Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, das Pronomen *ich* nicht vorkommt, weil jeder von uns dieses Gebet im Namen der gesamten Menschheit an unseren himmlischen Vater richtet. Es scheint mir sehr aktuell und wichtig, in einer Epoche, die von einer Krise der Kommunikation gekennzeichnet ist, gerade diesen Aspekt des Gebets hervorzuheben. Dank der Globalisierung wird die Welt immer offener und immer vernetzter, aber das heißt nicht, dass die Menschen einander näherkämen. Der Individualismus ist eine Krankheit unserer Zeit, die von dem

1 Generalaudienz vom 15.11.2017.

Wunsch des Menschen, sich einzig auf die eigenen Begehrlichkeiten und Bedürfnisse zu konzentrieren, und von der Gleichgültigkeit gegenüber den Problemen anderer geprägt ist. Die Unfähigkeit, sich in den anderen einzufühlen, seinen Bedürfnissen entgegenzukommen, führt sowohl zu diversen Störungen in den sozialen Beziehungen als auch zum Zerfall der Familien – die christlichen eingeschlossen. Das alles resultiert zum großen Teil daraus, dass der Glaube an Kraft verloren hat und das Gebet in Vergessenheit geraten ist oder falsch – nämlich als eine Art Psychotherapie oder Entspannungsübung – wahrgenommen wird. In Wirklichkeit aber empfängt der Mensch durch das Gebet die göttliche Gnade, die ihm hilft, den eigenen Egoismus zu überwinden und in der Liebe zu seinem Nächsten zu wachsen.

»Der Herr«, so schreibt der große Heilige der russisch-orthodoxen Kirche Theophan der Klausner (1815–1894) im Zusammenhang mit dem privaten, zuhause verrichteten Gebet, »verlangt wenig von uns, doch dieses Wenige muss von Herzen kommen. Dann kann ein schlichtes ›Herr, erbarme dich‹ schon genügen« (Brief 293, 417). Mit diesem alten und kurzen »Herr, erbarme dich« wird Gott um Barmherzigkeit mit uns und mit all denjenigen angefleht, die wir lieben und für die wir im Gebet vor Ihm Fürbitte halten.

In seinen Überlegungen hebt Papst Franziskus noch einen weiteren wichtigen Aspekt des echten Betens hervor. »Das Gebet«, so erklärt er, »ist ... eine Arbeit, ein Kampf, der Willen, Beständigkeit und Entschlossenheit erfor-

dert.«² Denn aufgrund unserer Begrenztheit und Sündhaftigkeit sind wir nicht immer bereit für das Gebet. Doch wenn sich der Mensch dank des Gebets selbst überwindet, dann deshalb, weil das Gebet von Natur aus eine gewisse Anstrengung voraussetzt.

Die heiligen Väter der ungeteilten Kirche lehren uns aufgrund ihrer eigenen asketischen Erfahrung, wie das Gebet praktiziert werden muss, um Gott wohlgefällig zu sein. »Jeder bete mit Andacht und nach bestem Gewissen, lasse seine Gedanken nicht mutwillig schweifen und halte das Gebet nicht für eine notwendige Pflicht, sondern erfülle es mit Liebe und mit der Sehnsucht der Seele«, sagt der heilige Gregor von Nyssa (4. Jhd.).³

Die Mühe des Gebets verlangt von uns Beharrlichkeit und Beständigkeit. »Das Gebet«, so Papst Franziskus, »verändert die Wirklichkeit ... Entweder verändert es die Dinge, oder es verändert unser Herz.« Das gläubige und beständige Gebet kann gewiss nicht anders als wirksam sein und uns und unsere Realität verändern, wie der Herr selbst gesagt hat: »Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet« (Mt 7,8).

Unsere von Konflikten und Zwietracht zerrissene Welt hat das christliche Beten dringend nötig. Wir, die wir Jesus nachfolgen, müssen beten »für den Frieden der ganzen Welt,

2 Meditation bei der Frühmesse, Santa Marta, 11.10.2018.

3 De instituto christiano, PG 46, 280 B–D.

für das Gedeihen der Heiligen Kirchen Gottes und für die Einheit aller (vgl. die *Große Fürbitte* des byzantinischen Ritus). Während der Begegnung mit Seiner Heiligkeit Papst Franziskus 2016 in Havanna haben wir der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass dieses historische Ereignis »die Christen in aller Welt inspirieren [möge], Gott mit neuem Eifer um die volle Einheit aller seiner Jünger zu bitten« (*Gemeinsame Erklärung*, 6). In der Hoffnung, dass unser Appell und unsere Gebete erhört werden, begrüße ich die Veröffentlichung des Buchs von Papst Franziskus über das Gebet als das Herz des christlichen Lebens.

+ *Kyrill*

Patriarch von Moskau und der ganzen Rus

Einige Worte über das Gebet

■ Meditation bei der Frühmesse, Santa Marta, 3. 9. 2018*

Mit den Menschen, die nicht guten Willens sind, mit den Menschen, die nur Skandal suchen, die nur Spaltungen suchen, die nur Zerstörung suchen, auch in den Familien: Stille. Und Gebet.

■ Tweet, 24. 5. 2013

Wunder gibt es. Aber dazu braucht es das Gebet! Ein mutiges Gebet, das um etwas ringt, das beharrlich ist, nicht ein Gebet aus Gefälligkeit.

■ Tweet, 8. 7. 2013*

Beten wir um ein Herz, das die Immigranten umarmt. Gott wird uns danach richten, wie wir die Bedürftigsten behandelt haben.

* Übersetzung dieses Textes: Astrid Haas

Einige Worte über das Gebet

■ An Generalobere von Ordensgemeinschaften, 11. 2. 2017*

Ich bete. Ich bete auf meine Art. Das Brevier gefällt mir sehr und niemals werde ich es abgeben. Die heilige Messe an jedem Tag. Das Rosenkranzgebet ... Wenn ich bete, nehme ich immer die Bibel zur Hand. Und das Friedensgefühl wird immer stärker. Ich weiß nicht, ob das das Geheimnis ist ... Mein Friede ist mit dem Herrn in Einklang. Möge er ihn mir nicht nehmen!

■ An die italienische Bischofskonferenz, 16. 5. 2016

Ohne den Heiligen Geist – das wissen wir – ist weder ein gutes Leben noch eine Reform möglich. Beten wir und bemühen wir uns, seine Kraft zu bewahren: »Die Welt von heute ... möge die Frohbotschaft ... von Dienern des Evangeliums [hören], deren Leben voller Glut erstrahlt.«¹

■ An Kleriker und Ordensleute, Neapel, 21. 3. 2015

Denkt an das Hohepriesterliche Gebet Jesu, als er zum Vater betete: »Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst« (Joh 17,15). Die Weltlichkeit geht gegen das Zeugnis, während der Geist des

* Übersetzung dieses Textes: Astrid Haas

1 Paul VI., Apostolisches Schreiben *Evangelii nuntiandi*, 80.

Gebets ein Zeugnis ist, das man sieht: Man sieht, welcher geweihte Mann und welche geweihte Frau betet, und ebenso erkennt man, wer aus Formalität betet, aber nicht mit dem Herzen. Das sind Zeugnisse, die die Menschen sehen.

■ Apostolisches Schreiben »Amoris laetitia«, Nr. 227

Die Familie, die vereint betet, bleibt vereint.

■ Meditation bei der Frühmesse, Santa Marta, 11. 10. 2018*

Seid im Gebet zudringlich. Werdet nicht müde! ... Das Gebet ist Arbeit: eine Arbeit, die starken Willen verlangt, die Beharrlichkeit verlangt; sie verlangt von uns, bestimmt zu sein, ohne sich dabei zu schämen. Warum? Weil ich an die Tür meines Freundes klopfe. Gott ist ein Freund, und bei einem Freund kann ich das machen. Ein beharrliches, zudringliches Gebet.

■ An Jugendliche der Diözese Grenoble-Vienne, 17. 9. 2018*

Das eigene Leben verändert sich in der Beziehung zum Gebet.

* Übersetzung dieses Textes: Astrid Haas